

Ein festlich geschmücktes Audimax bildete den würdigen Rahmen, als es am Abend des 8. Novembers hieß: „Der i-m@p 2004 geht an ...“

Alle zwei Jahre vergeben, hatte der Wissenschaftliche Beirat Medien der TU Ilmenau den mit 6000 Euro dotierten Preis für die besten studentischen Multimediaarbeiten schon zum dritten Mal ausgeschrieben. 43 Beiträge waren in diesem Jahr zur Prämierung vorgelegt worden, 32 davon in der Kategorie Deutschland sowie elf von Studierenden Thüringer Hochschulen. Das Spektrum der Arbeiten reichte dabei von digitalen Videoprojekten und Computeranimationen über interaktive Präsentationen auf Webseiten bis hin zu Kurzfilmen und CD-ROM. Bewertet wurden insbesondere Idee, Konzeption, inhaltliche und formale Gestaltung sowie die Ausschöpfung der Möglichkeiten digitalisierter Produktionsverfahren und der Neuheitsgrad bei den Anwendungs- und Einsatzmöglichkeiten.

Die Jury, mit Professor Karl-Wilhelm Pohl, Dr. Victor Henle, Professorin Heidi Krömker und Professor Rüdiger Grimm hochkarätig besetzt, bescheinigte allen Wettbewerbsbeiträgen ein hohes Niveau. Die Wahl der Gewinner sei daher sehr schwer gefallen. Das mit der Auslobung des Preises verbundene Ziel, den kreativen Nachwuchs zum Ideenwettbewerb anzuspornen, wurde so zumindest im Hinblick auf die gesetzten Qualitätsmaßstäbe erneut erreicht. Weniger zufrieden zeigten sich die Stifter - namentlich Medienbeiratsmitglied Professor Kurt Morneweg - dagegen mit dem Bekanntheitsgrad des i-m@p. Deutlich rief er die Ilmenauer Studierenden auf, Konzepte für eine bessere Vermarktung des Preises zu entwickeln. Neben der Preisverleihung selbst galt die Festveranstaltung auch der Würdigung der nunmehr rund zehnjährigen Entwicklungsgeschichte der Ilmenauer Medienausbildung und -forschung. „Der Aufbau von drei Medienstudiengängen an der Technischen Universität war damals ein kühnes Unterfangen“, resümierte rückblickend Prof. Morneweg. So wie sein Vorredner, Landtagsmitglied Professor Michael Krapp, erinnerte auch der ehemalige mdr-Funkhausdirektor an die Skepsis, die „diesen komischen Geisteswissenschaften“ anfänglich entgegengebracht wurde. Groß war der Beifall des Auditoriums, als im Anschluss der Prorektor für Wissenschaft der Universität, Professor Klaus Augsburg, in klarem Bekenntnis betonte, dass die Entwicklung der Il-

I-M@P 2004

43 Beiträge aus ganz Deutschland eingereicht

menauer Medienausbildung unumkehrbar sei. Mehr noch: Die Kombination aus den Säulen Medien, Technik und Wirtschaft habe das Profil der Universität unverwechselbar verbreitert und Alleinstellungsmerkmale der TU begründet.

In der Kategorie Deutschland, in der sechs Beiträge nominiert waren, entschied sich die Jury aufgrund der Hochwertigkeit der Arbeiten für die Vergabe von zwei zweiten Plätzen. Den Wettbewerbssieg und das Preisgeld in Höhe von 3000 Euro teilen sich damit Studenten der Fachhochschule Ulm für ihren Film „Zwei Türen“ sowie eine Gruppe von Kommilitonen der FH Düsseldorf für die Produktion des interaktiven Stadtführers „Düsseldorf - Invitation from a city“.

Bei den Gewinnern des „i-m@p Thüringen“ fiel das Urteil der Juroren dagegen eindeutig aus: Die ebenfalls mit 3000 Euro dotierte Auszeichnung ging an die beiden Absolventinnen der Bauhaus Universität Weimar Gabriela Hildebrandt und Susanne Schiebler für ihre DVD-Produktion „Schöne Heimat.“ Bei der multilinearen Erzählung kann sich der Betrachter zum einen vom Erzählstrang, der sich um das Mädchen Anna, ihre Großmutter Lotta und deren Haus dreht, fesseln lassen. Er kann sich aber auch von seiner Neugierde treiben lassen und den zahlreichen Links folgen, die vom Hauptfilm

Den 1. Preis in der Kategorie i-m@p Thüringen erhielten die Absolventinnen der Bauhaus Universität Weimar Gabriela Hildebrandt und Susanne Schiebler für ihre im Rahmen ihrer Diplomarbeit angefertigte DVD-Produktion „Schöne Heimat“.



Freudige Erwartung spiegelte sich in den Gesichtern der rund 400 Gäste, darunter vor allem Medienstudenten der TU Ilmenau, am Abend der i-m@p-Verleihung wieder.



Professor Kurt Morneweg, langjähriger Mentor der Ilmenauer Medienausbildung, hob die Bedeutung des i-m@p für Bekanntheitsgrad und Renommee der TU-Medienschule hervor.

zu Texten wie Briefen der Familie, Bildern und Räumen führen - ganz so, wie es Anna tut, wenn sie das Haus der Großmutter auf der Suche nach der eigenen Geschichte durchstöbert. Nominiert in der Kategorie Thüringen war auch das Team um den Ilmenauer Medientechnikstudenten Carsten Brehm mit dem interaktiven Nachrichtenformat „i.news“. Nicht zuletzt durch die herzliche und charmante Moderation von Peggy Patschke (mdr) und die musikalische Umrahmung durch „manteca-drums“ aus Cottbus, die Big Band der TU Ilmenau und die „Speziellen Gäste“ aus Leipzig wurde die Verleihung des i-m@p 2004 zugleich zu einem kulturellen Höhepunkt im akademischen und studentischen Leben der Universität. ■ B.W.